

Baruth die Grafen und edlen Herren zur Lippe-Biestersfeld-Weißensfeld. Die Kollatoren über hiesige Kirche aus diesem Hause waren im 19. Jahrhundert 1. Ferdinand — († 1846), 2. Gustav — († 1882), 3. Ferdinand — († 1900) Grafen zur Lippe. Die derzeitige Patronin ist Margarete, Gräfin und edle Frau zur Lippe geborene von Winterfeld.

Über die Entstehung und früheste Geschichte der Kirchfahrt Baruth sind wir ohne Nachricht, doch hat in Baruth schon frühe ein Kirchenwesen bestanden. Der ältestbekannte Pfarrer von

weiter nichts anzuführen, als daß Gregorius Kirsten um das Jahr 1537 evangelischer Pfarrer daselbst gewesen sei“. Die Erinnerung daran gab im Jahre 1837 die Veranlassung zur 300jährigen Jubelfeier der Einführung der Reformation, welche von der Kirchengemeinde am Reformationsfeste unter großer Teilnahme und mit freudigem Danke festlich begangen wurde. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts läßt sich auf Grund der Kirchenbucheinträge (die Taufregister beginnen mit dem Jahre 1654, die Trau- und Todtenregister mit dem Jahre 1677) feststellen, daß zur Pfarodie



Pfarrhaus und Kirche in Baruth.

Baruth hieß Johannes (Plebanus); er wird 1334 als Zeuge genannt, als zwei Herren von Baruth dem Kloster Marienthal eine Schenkung in Leuba bei Ostriß machten.*) Einer seiner Nachfolger im Pfarramte war Johannes von Nostitz; die Stiftungsurkunde der Schloßkapelle vom Jahre 1382 trägt seine Namensunterschrift. Auf welche Weise die Reformation hier Eingang fand, läßt sich nicht sagen. Anauthe in seinem kurzen Entwurf einer oberlausitzisch-wendischen Kirchenhistorie sagt nur: „Die Reformation muß hier zeitig angegangen sein“ und Müller in seiner Reformationsgeschichte schreibt: „Von Baruth weiß ich

*) Köhler, Codex dipl. Lus. sup. 304.

Baruth die Dörfer Buchwalde, Dubrauke, Neudörfel, Kleinsaubernitz, Wartha, Weigersdorf, Delsa, Leipzig gehörten. Bis auf Wartha sind diese Ortschaften sämtlich bereits 1527 als zur Herrschaft Baruth gehörig bezeichnet; wie es gekommen, daß Wartha zufiel, läßt sich nicht sagen. Um der weiteren Entfernung willen der Dörfer Delsa und Leipzig wurden, wenigstens im 18. Jahrhundert, jährlich drei Gottesdienste, verbunden mit Kommunion in der Schenke zu Leipzig von dem jedesmaligen Pfarrer zu Baruth gehalten. Ende des 18. Jahrhunderts klagt der damalige Pfarrer Wenzel darüber, daß die Eingepfarrten von Leipzig und Delsa sich zur Kirche in Förstgen zu halten anfangen, doch haben sie amtlich